Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 91 (1965)

Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

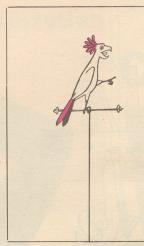
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Bitte weitersagen

Was heißt erfolgreich prozessieren? Das Huhn gewinnen und die Kuh verlieren!

Wenn Dich des Nachbars Nesseln brennen, mußt Du nicht gleich zum Advokaten rennen!

Mumenthaler

Im Interesse der ... Sicherheit

Der Motor heult auf, Pneus kreischen, das Tachometer zittert vergnügt bei 120 vorbei, Markierungspfähle, Bäume und Hecken flitzen dahin . . . auf einer unserer unzeitgemäßen Straßen irgendwo zwischen Romanshorn und Lausanne. Eben überholt der Fahrer gekonnt und souveran einen Wagen, und noch einen. Keine Angst, der Mann hat sich im sportlichen Autofahren geschult. Weshalb denn darüber ein Wort verlieren? Trotzdem:

Zwischen den ersten und letzten Satz einer Zeitungsnotiz mischten sich die Gedanken eines vielleicht Uneingeweihten oder zu Furchtsamen. Der erste Satz: «In bewährter Gemeinschaftsarbeit führten der Schweiz. Autorennsport-Club (SAR) und der Automobil-Club der Schweiz (ACS)... den 17. Ausbildungskurs für sportliches Autofahren auf der Piste von Paris-Montlhéry durch.» Als Leiter und Lehrer wirkten 15 bekannte Schweizer Aktive, unter ihnen Charles Vögele. Nun ist es zwar das gute Recht dieser Könner am Volant, andern ihre Geschicklichkeit am Steuer beizubringen, sozusagen Rennfahrernachwuchs heranzubilden. Aber da belehrt der Schlußsatz: «Mehr als die Hälfte der Teilnehmer besuchte den Kurs nicht in erster Linie um des Autorennsportes willen, sondern im Interesse ihrer eigenen Sicherheit zwecks Ausbildung am Steuer ihrer privaten Wagen.» Vor dem Laienauge ersteht da ein eigenartiges Zwittergebilde: Einerseits verdient jedes Bemühen, die Fahrtüchtigkeit eines Automobilisten zu fördern, Unterstützung. Anderseits regt sich ein Unbehagen bei dieser Verkoppelung von Rennfahrer-Finessen und Normalstraßenbedarf.

Kann diese Schulung durch bekannte Rennfahrer bei anfälligen Charakteren nicht den (Gluscht) wecken, unter ungeeigneten Verhältnissen aufs Pedal «ihres privaten Wagens» zu drücken, gar nicht zu ihrer eigenen und der andern Sicherheit? Dann: weshalb kann ein solcher Kurs nicht auch in der Schweiz rollen? Abgesehen von Bergkonkurrenzen sind zwar bei uns Automobilrennen verbannt, jedoch sicher nicht Kurse, die «nicht um des Autorennsports willen, sondern im Interesse der eigenen Sicherheit am Steuer privater Wagen» erteilt werden, wie es erklärend heißt. Besteht da vielleicht eine Lücke, indem uns die konzessionierten Fahrlehrer zu wenig umfassend ausbilden, uns ungenügend trainieren, uns durch die Prüfung schleusen, noch bevor wir das Fahrzeug und eine Vielzahl von Situationen beherrschen? Soll eine Art «gehobene Fahrkunst» nur auf der Piste von Paris-Montlhéry geboten werden, oder sollte sie ins Pflichtenheft unserer automobilistischen Grundschulung gehören?

Ernst P. Gerber



wird die längst bestellte Telephonleitung in unserer neuen Wohnung erst installiert, wenn sämtliche Gipser, Maler, Tapezierer und sogar die Putzfrauen endlich ausgezogen sind?

B. K., Yverdon